



Ob als Solisten oder als Ganzes: Die Bürgermusik Benken unter der Leitung von Dirigent Markus Egger (händeklatschend) überzeugt die Zuhörer. Hans Glaus (rechts) wird nach 60 Jahren im Verein verabschiedet. Bilder Werner Hofstetter

Ein Mix aus Jazz, Rock, Hip-Hop und Appenzellermelodien

Die Bürgermusik Benken überzeugte die Zuhörer mit ihrem Unterhaltungskonzert. Die Musiker schafften es in der Rietsporthalle, den Bogen von der traditionellen Blasmusik bis zur Moderne zu spannen.

von Werner Hofstetter

Mit einem hochstehenden Konzertabend brillierte die Bürgermusik Benken am Wochenende in der Rietsporthalle. Die rund 70 Aktivmusikantinnen und -musikanten mit Dirigent Markus Egger versuchten, die grosse Bandbreite von anspruchsvoller Blasmusik weiterzugeben.

Ein vielfältiges Programm

Sowohl der Dirigent als auch die Musikkommission kämpft jeweils mit der Inspiration für einen Konzertabend. Er sollte passende Vorträge beinhalten –

für die Besucher, wie auch für die Musikanten. Der Unterhaltungsabend war ein musikalischer Genuss in vielerlei Hinsicht. Die Bürgermusik Benken füllte die Sporthalle mit erwartungsvollen Gästen. Das Konzert hatte es in sich: Die Mitglieder präsentierten eine hoch

Dirigent Markus Egger versteht es seit 2006, die Mitglieder des Vereins zu motivieren und zu begeistern.

ambitionierte und musikalisch anspruchsvolle Musikart aus sinfonischer Blasmusik, Jazz, Rock, Hip-Hop, Filmmusik sowie «Einheimischem».

Von Tradition bis Moderne

Dirigent Markus Egger versteht es seit 2006, die Mitglieder zu motivieren und zu begeistern. Gemeinsam wird das Ziel vertreten, qualitativ hochstehende Blasmusik mit entsprechender Literatur zu pflegen. Der Bogen von der traditionellen Blasmusik zur Moderne ist in Benken längst gespannt.

So wie die Musikanten die Vorträge präsentierten, spannend und mit einer Prise Humor, kündete Urs Glaus die neun Vorträge an. «Pegamo», ein Kon-

zertmarsch von Christoph Walter, war ein ruhiger Einstieg. «Nostradamus» von Otto M. Schwarz ist ein eigensinniger Konzertmarsch, in dem das Flötenregister so richtig zum Tragen kam. Marschmusik ist nicht immer nur Marschmusik, das bewies «O Vitino» als neuer Marschtyp mit voller Melodie und beschwingter Heiterkeit. Komponist Franco Cesarini ist bekannt für seine stilistischen Konzertwerke. In der Mischung von rockigen Elementen und einem Trompetensolo konnte man sich gut die Donkosaken vorstellen.

«Verhunzte Appenzellerfolklore»

Verschiedene Vorträge gaben Gelegenheit für einen Solopart. Allesamt wur-

de präzise wiedergegeben. Bodenständige Appenzellermelodien wurden mit Neuem kombiniert. Der echte Appenzeller würde eher sagen «verhunzte Appenzellerfolklore».

Für einen Ohrenschnaus sorgte das Saxophonregister beim Medley «Songs of the Wizz» mit häufigem Tempowechsel. Ein Zusatzstück, der «Abschied der Gladiatoren», stillte den Musikhunger der Zuhörer im Saal.

Geehrt wurde am Schluss Hans Glaus, der seit 60 Jahren im Verein mitspielt. Zudem kündigte Marcel Schneider seinen Rücktritt als Vereinspräsident an. Für beide Stammmusiker spielte das Corps abschliessend «Von Freund zu Freund».

Kleben statt schrauben und schweissen

Sika hat den Swiss Technology Award 2019 in der Kategorie «Innovation Leaders» gewonnen. Prämiert wurde eine neue, leistungsstarke Klebstofftechnologie. Diese hat die Firma in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) entwickelt.

Der Swiss Technology Award wurde kürzlich am Swiss Innovation Forum in Basel vergeben. Ausgezeichnet wurde das Klebstoffprodukt Sika Force Powerflex, das von Sika in Zusammenarbeit mit dem HSR-Institut für Werkstofftechnik und Kunststoffverarbeitung (IWK) entwickelt worden ist. Das Produkt ermöglicht neue Leichtbau-Fahrzeugkonzepte – etwa für Busse, Autos oder Züge. Durch geringeres Gewicht können die Fahrzeuge umweltfreundlicher betrieben werden, wie die HSR mitteilt.

Kurz umschrieben ermöglicht die neue Verbindungstechnologie: Kleben statt schrauben und schweissen. Hersteller von Autos, Schienenfahrzeugen, Bussen oder Lastwagen können künftig leichtere und umweltfreundlichere Fahrzeugkonzepte bei gleichzeitig hoher Karosseriefestigkeit, guter Elastizität und somit idealen mechanischen Eigenschaften konstruieren.

Weniger Energieverbrauch

Die in der Produktion eingesetzten und mit der neuen Verbindungstechnik verklebten Mischwerkstoffe sind leichter als die bisher üblichen Konstruktionen. Durch das geringere Gewicht wird weniger Energie beim Betrieb der Fahrzeuge benötigt – Kraftstoff- und Stromverbrauch sinken.

Zusätzlich ist der neue Klebstoff mit der «Curing-by-Design»-Technologie ausgestattet. Diese extrem schnelle Aushärtungstechnologie kann praktisch auf Knopfdruck ausgelöst wer-

den und verkürzt die Montagezeiten um bis zu 50 Prozent. Die Fahrzeuge werden somit nicht nur leichter, sondern können dadurch auch schneller und effizienter produziert werden.

Enge Zusammenarbeit mit HSR

Um die Marktreife des neuen Klebstoffs sicherzustellen, hat Sika mit dem Industriepartner 3A Composite als Hersteller von Leichtbau-Busdächern sowie mit der HSR für die Auslegung und Prüfung der Anwendung zusammengearbeitet. Ein Forschungs- und Entwicklungsteam um den Fachbereichsleiter Verbindungstechnik

und Professor am IWK, Pierre Jousset, lieferte wertvolles Know-how für die Auslegung und Prüfung der struktu-

«Wir ermöglichen einen Technologiesprung und tragen so zur Umweltfreundlichkeit im Transportwesen bei.»

Marko Zivaljic
Marketing Strukturklebstoffe Sika



Schnelle Montage: Der Klebstoff wird an der Unterseite eines vormontierten Busdaches aufgebracht. Pressebild

rellen Verbindungen, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Die Hauptaufgabe seitens der HSR sei es gewesen, ein sogenanntes FEM-Modell zu generieren. «Dies war ein wichtiger Baustein in unserem Verkaufsprozess», wird Marko Zivaljic, Globales Marketing Strukturklebstoffe bei Sika, in der Mitteilung zitiert. So könne den Kunden ein komplettes System angeboten werden. «Dieses besteht aus Leichtbau-Busdach von 3A Composite, FEM-Modell zur korrekten Auslegung und Simulation der strukturellen Verbindung, abgestimmt auf unseren Sika-Force-Powerflex-Klebstoff», erklärt Zivaljic. Es sei eine grosse Ehre, den begehrten Swiss Technology Award zu erhalten und damit eine Anerkennung für die Innovationsstärke bei Sika. «Wir unterstützen mit dem neuen Klebstoff nicht nur schnellere Montageprozesse, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Herausforderungen unserer Zukunft. Wir ermöglichen einen Technologiesprung in der Leichtbauweise und tragen so zur Umweltfreundlichkeit im Transportwesen bei», so Zivaljic weiter.

In drei Kategorien werden beim Swiss Technology Award jedes Jahr herausragende technologiebasierte Innovationen und Entwicklungen in der Start-ups, Hoch- und Fachhochschulen sowie etablierten Unternehmen prämiert. Der Preis ist die wichtigste Auszeichnung für Innovation und Technologietransfer der Schweiz. (eing)

Personelle Rochaden bei Bank Linth



Das Private-Banking-Team der Bank Linth für die Region Zürichsee steht seit Anfang Jahr unter neuer Leitung. Manuel Schir

(Bild links) übernimmt die Position von Markus Züsli, wie die Bank mitteilt. Züsli wird derweil neu Stellvertreter des Leiters Private Banking in Uznach.

Der 30-jährige Manuel Schir ist seit sieben Jahren im Private-Banking-Team der Bank Linth und betreut Kunden in der Region Zürichsee. Luc Schuurmans, Leiter Anlagegeschäft und Private Banking und Mitglied der Geschäftsleitung, freut sich über den Wechsel: «Schön, dass wir mit Manuel Schir einen Kandidaten aus den eigenen Reihen fördern können. Gleichzeitig bin ich froh, dass wir weiterhin auf die langjährige Erfahrung von Markus Züsli setzen können.»

Markus Züsli (56, Bild unten rechts) hat per 1. Januar die Stellvertretung von Christoph Wyler übernommen. Letzterer leitet das Segment Private Banking bei der Bank Linth seit Mitte September 2019.



Gleichzeitig wird sich Züsli gemäss Bank Linth auf die regionenübergreifende Beratung von Kundinnen und Kunden mit speziellen Anforderungen im Bereich Anlagen konzentrieren. Diese Position entspricht laut der Mitteilung seinem Wunsch, in Zukunft weniger in Führungsaufgaben involviert und trotz einem Teilzeitpensum in leitender Funktion tätig zu sein. (eing)